

Windkraft im Hexental ausbauen – jetzt!

Das Klimaschutznetzwerk Hexental, ein Bündnis von Klimaschutz- und Umwelt-Arbeitskreisen, fordert die politischen Entscheidungsträger in den Kommunen Au, Bollschweil, Horben, Merzhäusen, Sölden und Wittnau, sowie in der Verwaltungsgemeinschaft Hexental und im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald auf, den Ausbau der Windkraft an allen möglichen Windkraftstandorten unverzüglich voranzutreiben und das Thema in den Gemeinderäten auf die Tagesordnung zu setzen. Dabei soll die Bürgerschaft aktiv einbezogen werden. Den Bürgerinnen und Bürgern in der Region soll zudem eine finanzielle Beteiligung am Bau und Betrieb der Anlagen ermöglicht werden.

Begründung:

Erneuerbare Energie, insbesondere Windkraft, ist bereits heute die billigste Quelle von Strom. Sie hilft, gefährliche Abhängigkeiten und unberechenbare Preisschwankungen und Engpässe zu vermeiden. Ihr Ausbau hat weltweit enorm zugenommen, mit Investitionen von über 1300 Milliarden Euro in saubere Energie im Jahre 2022, welche die in neue fossile Energieträger weit übertreffen¹. Zusammen mit einer deutlichen Steigerung der Energieeffizienz und Energieeinsparungen gibt uns der beschleunigte Ausbau von erneuerbarer Energie die Chance, unbeherrschbaren Klimawandel zu vermeiden. Das Ziel des Pariser Klimaabkommens von 2015, die weltweite Erwärmung auf 1,5°C im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter zu begrenzen, kann dadurch noch eingehalten werden². In Deutschland und bei uns im Hexental ist Windkraft die größte Chance, unseren Beitrag für eine lebenswerte Zukunft zu leisten.

Der Ausbau der Windkraft ist ein wichtiges Element der Daseinsvorsorge. Durch eine Energieversorgung vor Ort sichern wir uns günstigen Strom für die Zukunft. Das Land Baden-Württemberg will die Energiewende mit Nachdruck voranbringen. Vor allem der Ausbau der Windenergie spielt dabei eine entscheidende Rolle. Um Klimaneutralität in Baden-Württemberg zu erreichen, müssen wir alle verfügbaren Windkraftstandorte nutzen. Vor diesem Hintergrund wurde durch Änderung des Landesplanungsgesetzes den Kommunen als Träger der Bauleitplanung die Möglichkeit eingeräumt, Standorte für Windkraftanlagen in ihren Flächennutzungsplanungen selbst zu steuern. Der Ausbau der Windenergie ist damit in den Fokus des kommunalpolitischen Handelns gerückt.

Auch der kürzliche Klima-Bürger:innenrat zum Thema Erneuerbare Energien, an dem sich die Hexentalgemeinden und Bollschweil beteiligt haben, hat dem Ausbau der

¹ Internationale Energie Agentur (IEA) 2022: Energy Investment Report 2022
<https://iea.blob.core.windows.net/assets/db74ebb7-272f-4613-bdbd-a2e0922449e7/WorldEnergyInvestment2022.pdf>

² Internationale Energie Agentur (IEA) 2023: Net Zero Roadmap – A Global Pathway to Keep the 1.5 Degree Goal in Reach. https://iea.blob.core.windows.net/assets/13dab083-08c3-4dfd-a887-42a3e533bc/NetZeroRoadmap_AGlobalPathwaytoKeepthe1.5CGoalinReach-2023Update.pdf

Windkraft hohe Priorität beigemessen und empfohlen, „*dass alle ausgewiesenen Flächen im Windatlas sofort genutzt werden. Dafür müssen die Kommunen zusammenarbeiten. Es soll ein Fahrplan erarbeitet werden, wonach windhöffigere Standorte zuerst bebaut werden*“³.

Bereits 2013/2014 wurden in der Verwaltungsgemeinschaft Hexental mögliche Standorte für Windkraftanlagen geprüft. Nach einer ersten Zwischenbilanz⁴ wurde festgestellt, dass weitere Untersuchungen erforderlich wären, deren Ausgang völlig offen ist und wodurch in jedem Fall zusätzliche Kosten entstehen würden. Dies stelle ein erhebliches Planungsrisiko dar, was in der Gesamtabwägung nicht außer Betracht gelassen werden dürfe. Deswegen hatten sich die Mitgliedsgemeinden Au, Horben, Sölden und Wittnau wegen der erwarteten hohen Planungskosten (40.000 €) und dem unsicheren Ergebnis in der öffentlichen Sitzung der Verbandsversammlung am 19.11.2014 dafür ausgesprochen, das Verfahren auf Teilfortschreibung des Flächennutzungsplanes bis auf weiteres ruhen zu lassen. Das Planungsrisiko, so die Meinung der Verbandsversammlung, solle von möglichen Investoren, die am Ausbau der Windkraft im Hexental Interesse haben, getragen werden.

Inzwischen, neun Jahre später und vor dem Hintergrund aktueller weltpolitischer Entwicklungen, stellt sich die Frage erneut und mit höherer Dringlichkeit. Einige Gemeinden im Hexental haben sich Klimaschutzziele gesetzt, die zu einer deutlichen Reduzierung der CO₂-Emissionen führen sollen. Dies erfordert erhebliche Anstrengungen zur Reduzierung des Energieverbrauchs und zum Ausbau erneuerbarer Energien. Allein über den verstärkten Ausbau von PV-Anlagen ist das Ziel der Klimaneutralität nicht zu erreichen. Bei einer Haushaltsbefragung im Frühjahr 2021 haben sich 77 Prozent der Befragten dafür ausgesprochen, dass die Hexentalgemeinden und Bollschweil stärker zusammenarbeiten, um Klimaschutzaktivitäten gemeinsam anzugehen.

Wir Hexentäler streben eine ausgeglichene Strombilanz an und wollen den Strom, den wir verbrauchen, auch vor Ort erzeugen. Pro Kopf gehen wir unter Einbeziehung von kommunalen Einrichtungen und örtlichem Gewerbe von einem jährlichen Stromverbrauch von 4000 kWh (4 MWh)⁵ aus. Unsere 13.000 Einwohner des Hexentals haben damit einen Verbrauch von etwa 50 000 MWh (50 GWh) pro Jahr, den wir vor Ort erzeugen wollen. Um diesen Strombedarf von heute zu decken, wären fünf moderne Windkraftanlagen notwendig.

Die Erzeugung jeder Kilowattstunde Strom war 2022 mit einer Emission von durchschnittlich 434 Gramm CO₂ verbunden. Mit einer Selbstversorgung durch Erneuerbare Energien würden im Hexental jährlich über 20 000 Tonnen an Treibhausgasemissionen eingespart. Gas- und Ölheizungen, die heute noch die meisten Häuser versorgen, werden zukünftig höchstwahrscheinlich durch Wärmepumpen ersetzt werden. Zusätzlich geht

³ Bürgergutachten S. 26; <https://www.allwedo.eu/post/klima-b%C3%BCrgerinnen-rat-region-freiburg>

⁴ Siehe dazu die Studie des Büros factorgrün, präsentiert auf der VG-Versammlung vom 23.07.2013

⁵ Lt. Klimaschutzkonzept des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald; anteilig auf die Bevölkerung des Hexentals berechnet; https://www.breisgau-hochschwarzwald.de/pb/site/Breisgau-Hochschwarzwald/get/params_E1022465440/2154647/20201103%20Ergebnisse%20Klimaschutzkonzept_V3.pdf

der Trend zur Elektromobilität. Hiermit verbunden ist ein erheblicher Anstieg des Strombedarfs vor allem im Winter. Windenergie kann uns aber gerade im Winter ausreichend und sicher mit Strom versorgen.

Gewerbebetriebe im Hexental werden zudem in die Lage versetzt, ihren Energieverbrauch ganzjährig als nachhaltig und umweltschonend darzustellen.

Pachteinnahmen für den Standort einer Windkraftanlage, Gewerbesteuer und die Kommunalabgabe stellen nicht unerhebliche Wertschöpfungsfaktoren dar, die zum Wohle der Gemeinden genutzt werden sollten.

Artenschutz, Wasserschutz und Landschaftsschutz sind wichtige Schutzgüter. Wir denken, dass diese Schutzgüter mit dem Ausbau der Windkraft kompatibel sind, sich ergänzen und sinnvoll miteinander verbunden werden müssen.

Aus den genannten Gründen fordern wir die Kommunen auf, das Thema Ausbau der Windkraft auf die Tagesordnung zu setzen und ihre Bereitschaft zu bekunden, den Ausbau der Windkraft an allen möglichen Standorten voranzutreiben.

Klimaschutznetzwerk Hexental, November 2023

<https://klimaschutznetzwerk-hexental.de/>